

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 30 (1940)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu zechen, machte ich mich, als beym feierlichen Abendgottesdienst gar wenige, besonders Knaben, sich einfanden, dem Dorfe zu und jagte sie aus den Wirthshäusern der Kirche zu, wenigst dem letzten Segen beyzuwohnen, schlug vier Buben oder Knaben ihrer Grobheit wegen durch eine Ohrfeige ihre Kappen vom Kopfe, traf auch mit dem Ecken meines Breviers den Kopf einer Tochter, die sich von ihrem Buhlen kümmerlich losmachte. Das ist alles und nicht mehr an der Sache.“

Die Beleidigten klagten beim Oberamtman. Dieser nahm ihre Partei an, „besonders weil das Wirthshaus, wo er logierte, beleidigt war“, und berichtete den Vorfall dem Abt von Mariastein, der den Pfarrer abberief und nach Beinwil, kurz später nach St. Pantaleon versetzte, wo Sütterlin vier Jahre später starb. Der gekränkte Pfarrer schliesst seinen Bericht mit dem Psalmisten: „Judica me, Domine, et discerne causam meam; de gente non sancta et ab homine iniquo et doloso erue me!“

Bücherbesprechungen.

F. Blanke, Columban und Gallus. Urgeschichte des schweizer. Christentums. Zürich, Fretz u. Wasmuth, 1940. 8°. 235 S. Fr. 6.—.

Nach den Quellen und unter Benützung der neuen Literatur ausgearbeitet bietet das Buch eine vorzügliche Geschichte der Übergangszeit vom Heidentum zum Christentum. Die allgemeinen Zustände werden kurz dargelegt, und dann zeigt der Verf., indem er meist dem Faden der Legende folgt und deren Glaubwürdigkeit umsichtig prüft, wie Leben und Missionsarbeit der irischen Glaubensboten verlaufen. Der politische Hintergrund wird nicht vergessen und Sprache, Stammesart sowie besonders der Glaubensstand der Bevölkerung untersucht, an die sich die Iren wandten, oder unter denen sie zu leben versuchten.

P. G.

O. von Greyerz Sprachpillen. Neue Folge. Bern, Francke, 1940. Fr. 5.—.

Die zweite Reihe von Pillen war von Greyerz selbst noch vorbereitet worden; sie ist nun zum Erinnerungsbuch an den Verstorbenen geworden. Neben den interessanten Erörterungen über Mundartaussprüche wie „Müntschi“ (von „Mund“, das wir im Dialekt nicht mehr brauchen) oder „Lei lougne“ u. a., erfreuen uns besonders die temperamentvollen Ausfälle gegen allerlei Sprachsünden: das „Zwo“, die „Ungerei“, „Sowieso“. Es ist wirklich notwendig, dass von Zeit zu Zeit jemand so erfrischend und deutlich gegen Modetheiten loszieht.

Hundert Küchenspezialitäten aus allen Kantonen. Hsg. von der Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln.

Wir möchten nicht unterlassen, auf dieses auch volkscundlich nützliche und interessante Büchlein hinzuweisen, worin die Spezialgerichte aller Kantone mit genauen Rezepten angegeben sind. Ein unterhaltendes Kapitel aus der Wirtschaftsgeographie.

Familiennamenbuch der Schweiz. Von dem in Nr. 2 dieses Jahrgangs angekündigten Werk sind zwei weitere Lieferungen, umfassend die Namen von C—L erschienen. Damit ist der erste Band abgeschlossen, der 2. soll im Lauf der nächsten 6 Monate herauskommen.

J. U. Hubschmied, Über Ortsnamen des Amtes Frutigen. Hsg. von der Heimatkunde-Vereinigung Frutigen, 1940.

In diesem Beiheft zu dem grossen Frutigbuch gibt Hubschmied eine Zusammenstellung der Orts- und Flurnamen des Frutiglandes. Die Schichten — gallische, romanische und germanische — werden geschieden, und der Verf. gibt auf Grund seiner umfassenden Sprachkenntnisse überall, wo es möglich ist, Erklärungen oder deutet an, in welcher Richtung solche gesucht werden müssen. Abgesehen von den Ableitungen und Deutungen, die er schon in seinem grossen Artikel in der *Vox Romanica* 3 gegeben, finden wir hier eine ganze Reihe (besonders deutscher) Namensformen behandelt (vgl. z. B. Loner, Bund, Bunder u. a.).

Persönliche Nachrichten.

Herr Dr. Richard Weiss in Schiers hat sich an der Universität Zürich für Volkskunde habilitiert. Damit ist das Fach erfreulicherweise auch an dieser Universität vertreten.

Die Jahresversammlung,

die im Mai leider verschoben werden musste, wird
nun am

6. Oktober in Sursee

stattfinden. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen
von Mitgliedern und Freunden.

Redaktion / Rédaction: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel, Dr R.-O. Frick, Réd. de la Feuille d'Avis, Lausanne. — Verlag und Expedition / Administration, Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires.
Fischmarkt 1, Basel / Bâle.
